

»Heimetsproch ùn Tràdition«

Selbstdarstellung eines
elsässischen Heimatvereins



Gründung und Entwicklung

Die Vereinigung »Heimetsproch ùn Tràdition« wurde im Jahr 1984 in Schlettstadt (Sélestat) im dortigen »Prälathof« gegründet.

Der Gründer Charles Goldstein (1924–1989) versammelte Frauen und Männer, die sich zum Ziel setzten, unsere Kultur und Regionalsprache: Elsässer-ditsch, Lothringer-platt zu erhalten, zu fördern und ihr einen neuen Aufschwung zu geben. Heute zählt die Vereinigung 2000 Mitglieder und ist so die größte auf diesem Gebiet im Elsass geworden.

Ziele und Wirken

Das Sprachrohr des Vereins ist die Zeitschrift »d'Heimet zwische Rhin ùn Vogese«, die Charles Goldstein schon 1982 herausgab. Darin wird unsere Muttersprache und Kultur verteidigt und dies in drei Sprachen:

- auf Deutsch, die Schriftsprache der elsässischen und lothringischen Mundart
- auf Elsässerditsch (alemannisch und fränkisch)
- auf Französisch, in der Nationalsprache

Das Blatt erscheint in fünf Ausgaben pro Jahr und enthält Stellungnahmen, Vorschläge, Artikel über die Geschichte und das Kulturgut unserer Region, über Volkstheater, über die Mundart-Literatur und Dichtung, über die Tätigkeit volkskundlicher Gruppen etc. Eine wichtige Aufgabe ist die Vermehrung der Rundfunk- und Fernsehsendungen – hauptsächlich für die Jugend, um ihr Lust und Freude an der Regionalsprache zu vermitteln.

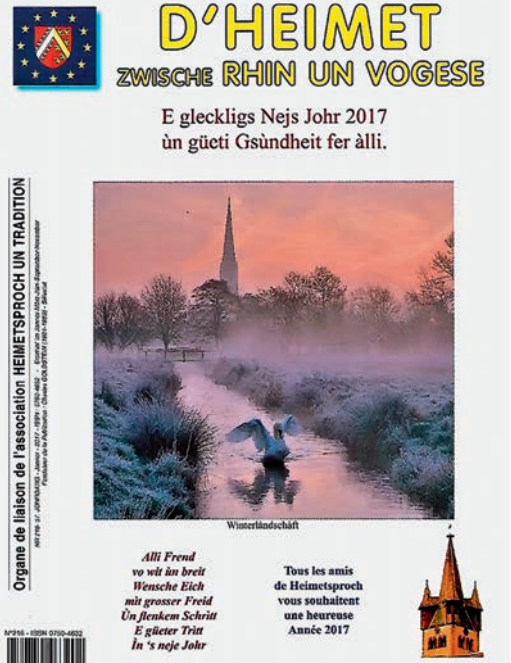
Mitglieder des Vorstands und der Vereinigung sind an verschiedenen Dialekt-Stammtischen wie in Rufach oder Schlettstadt tätig. Jedes Jahr wird eine verdienstvolle Arbeit einer Gruppe oder Persönlichkeit mit dem »Preis Charles Goldstein« gekrönt.

Die 2000 Mitglieder-Familien der Vereinigung »Heimetsproch ùn Tràdition« werden ermutigt, die Mundart überall zu benutzen: in der Familie wie im öffentlichen Leben. Sie sollen alle bemüht sein, durch ihr Wirken ihren Einfluss auf Gewählte und Behörden auszuüben, damit unsere Kultur und Eigenart lebendig bleibt. Wir intervenieren im Bereich der Schule und verlangen die Gründung zweisprachiger Klassen vom Kindergarten bis zum Gymnasium. Wir unterstützen die Vereinigung A.B.C.M. Zweisprachigkeit, die speziell in diesem Bereich tätig ist. Dazu fordern wir die Einrichtung von Immersivklassen vom ersten Jahr des Kindergartens an.

Im sprachlichen und kulturellen Gebiet pflegen wir auch grenzüberschreitende und freundliche Zusammenarbeit mit der badischen »Muettersproch-Gsellschaft«, der »Europa-Union Münstertal im Schwarzwald« und dem Verein »Elsass-Freunde Basel«.

Wir arbeiten ebenfalls mit alle Organisationen und Kulturvereinen aus dem Elsass und Lothringen

La tribune des dialectes alémanique et francique



zusammen, die mit der Unterstützung der Regional- und Generalräte (Ober- und Unter-Elsass) die Aktionen zur Verteidigung der Sprache und Kultur unterstützen und selbst in Bewegung halten.

Recht auf die Regionalsprache

Wir betreiben keine direkte Parteipolitik, aber unsere Unterstützung erhalten diejenigen politischen Akteure, die für unsere Forderungen eintreten. Wir sind aber der Meinung, dass uns nur ein Europa der Regionen die nötige Anerkennung und Freiheit geben kann.

Frankreich hat kurz vor der Ratifizierung des Maastrichter-Vertrages die Klausel »die französische Sprache ist die Sprache der Republik« in die Verfassung aufgenommen. In diesem Kontext ist die französische Regierung aber bis heute nicht bereit, die europäische Charta der Minderheiten zu unterschreiben, obwohl diese vom Parlament bereits ratifiziert ist.

Wir verlangen die Achtung unserer Menschenrechte sowie die der anderen Minderheiten, die historisch gesehen schon vor der Gründung des französischen Staates auf dem nationalen Territorium lebten. Frankreich besteht aus verschiedenen Völkern,

die verschiedene Sprachen sprechen. Wir erkennen die Notwendigkeit einer Einheitssprache (Französisch) an. Aber wir widersetzen uns dem Diktat einer einzigen Sprache, die die anderen unterdrückt. Frankreich ist mehrsprachig und multikulturell. Deutsch (Elsässerditsch) ist eine Regionalsprache Frankreichs, ebenso wie Flämisch, Bretonisch, Baskisch, Katalonisch, Okzitanisch und Korsisch. Diese Sprachen sind ebenso so kostbar wie der ehemalige Dialekt der Ile de France, dem es »gelungen« ist, sich als Sprache der Kapetinger Könige in ganz Frankreich durchzusetzen.

In Anbetracht des totalen Unverständnisses unserer Probleme durch die bisherigen Regierungen und die bisherigen Parlamentsmehrheiten fordern wir ein föderalistisches Frankreich, in dem das Subsidiaritätsprinzip anerkannt und umgesetzt wird. Erst dann kann man von einer wahren Demokratie sprechen, die unsere Freiheiten und Rechte angemessen garantiert.

*Präsident: Henri Scherb
Sekretär: Norbert Reppel
7 rue de la Grotte – Felsackerwaj
68230 Walbach*

Sven von Ungern-Sternberg (Hg.)

NATURSCHUTZ IN BADEN

Geschichte - Probleme - Perspektiven



Schriftenreihe der Badischen Heimat, Bd. 8.

Erstmals wird die Geschichte des Naturschutzes in Baden umfassend dargestellt. Ausgehend von den bürgerlichen Vereinen um 1900, und ab den 1950er Jahren vor allem durch private Aktionen, wird das Umweltbewusstsein einer breiten Öffentlichkeit geweckt. Es entstand eine neue Bewegung, die Einfluss auf die Politik ausübte. Der Band bietet weiter Beiträge über die Naturschutzarbeit der Regierungsbezirke Freiburg und Karlsruhe und blickt auch auf die Rolle des Landesvereins Badische Heimat.

288 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, Hardcover, Halbleinen, ISBN 978 3 7930 5137 4, € 39,80.

Zu beziehen im Buchhandel und über die Geschäftsstelle des Landesvereins Badische Heimat e. V., Hansjakobstr. 12, 79117 Freiburg.